

Gottesdienst am 23.6.2013, 10 Uhr, Kirche Muri

«Psalmen – Von altem zu neuem Gotteslob.»

Christoph Knoch, Ella de Groot, Predigt und Liturgie

Kirchenchor, Leitung: Ewald Lucas, Christine Heggendorf, Orgel

christoph.knoch@rkmq.ch / ella.degroot@rkmq.ch / www.rkmq.ch/podcast

Eingangsmusik: Chor:

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525–1594)

Adoramus te Christe,	Wir beten dich an Christus,
Et benedicimus tibi,	und wir segnen dich,
quia per sanctam crucem tuam	denn durch dein heiliges Kreuz
redemisti mundum.	hast du die Welt erlöst.
Qui passus es pro nobis,	Der du für uns gestorben bist,
Domine, Domine, miserere nobis.	Herr, o Herr, erbarme dich unser.

Gruss + Begrüssung: (CK) Dies ist der Tag, den Gott gemacht: wir werden **jubeln** und **fröhlich** sein.

O lobt den Herrn des Himmels: lobt den Herrn in der Höhe.

Lobt ihn, alle seine **Engel**: lobt ihn, all seine Heerschar.

Lobt ihn, Sonne und Mond: lobt ihn, alle ihr Sterne und Licht. Amen.

So singt der Chor am Schluss aus den **alten** Psalmen in einer **zeitgenössischen** Vertonung.

Psalmen: Von altem zu neuem Gotteslob:

Unter diesem Motto **feiern** wir heute Gottesdienst.

Ich begrüsse Sie – auch im Namen meiner Kollegin Ella de Groot, die heute ihren letzten Gottesdienst vor dem halbjährigen Studienurlaub feiert.

Ich grüsse Sängerinnen und Sänger, Organistin und Dirigent und ich heisse **Familie Moser herzlich willkommen** in unserer Mitte. Heute wird ihr Sohn Nicolas getauft. Cyrill und Noell werden ausnahmsweise erst nach der Predigt mit ihrem kleinen Bruder zu uns stossen.

Ich wünsche mir, dass uns die Begegnungen hier in der Muriger Michaelskirche **fröhlich stimmen**.

Ich wünsche mir, dass wir an diesem Ort etwas spüren von **dem**, was Menschen seit **über 1000** Jahren genau hier gesucht haben.

Lasst uns diesen Tag vor dem Abend loben und uns freuen am Leben.

Wir stimmen ein in das Pfingstlied, dessen **Melodie** so **alt** ist wie unsere **Kirche**, dessen Text aber aus unserer Zeit stammt:

Lied **500, 1-3+5**: „Komm, allgewaltig heiliger Hauch“ (sehr alte Melodie, zeitgenössischer Text nach alten Vorlagen)

Gebet: Wir kommen zusammen aus verschiedenen Richtungen, von verschiedenen Orten, mit verschiedenen Gedanken.

Wir kommen zusammen so unterschiedlich wie wir sind.

Wir finden zusammen zum Hören, Singen und Beten.

Wir suchen unseren Weg als Glaubende und Zweifelnde.

Wir möchten verstehen und finden.

Du, ganz Anderer, du ganz Andere,

lass uns in Wort und Musik, im Hören der Gedanken und Geschichten, im Nachdenken und Weiterdenken

deine göttliche Gegenwart und Begleitung erfahren. Amen.

Chor: Heinrich Schütz, Motette: „Also hat Gott die Welt geliebt“ (Joh.3, 16)

Heinrich Schütz (1585–1672), Geistliche Chormusik 1648: Johannes 3,16

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Predigt Teil 1 CK zu Joh. 3¹⁶: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16 LUO)

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Tauffamilie, liebe Gemeinde,

ich habe **gerne** zugehört. Die Töne haben mich in ihren **Bann** gezogen. Mit den Tönen und Phrasierungen nimmt Heinrich Schütz die Singenden und Zuhörenden mitten hinein in **seine Auslegung** dieses Verses aus dem Johannesevangelium. **Ein einziger** Satz: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Ein Satz gespickt mit theologischen Aussagen.

Ein Satz, der uns sowohl im **Weihnachtsgottesdienst** wie am **Karfreitag** begegnen kann.

Wenn ich nun den Satz noch einmal lese, dann bleibe ich am „**geliebt**“ und am „**Leben**“ hängen. Das sind die beiden Worte und Begriffe, die für mich in diesem Vers zentral und wichtig sind.

Leben! Leben in Fülle, danach **sehne** ich mich.

Nicht Krieg und Streit, nicht Hass und Wut, sondern im Leben **geliebt**, geachtet – und ernst genommen. Das Verloren-Gehen ist heute nicht meine Sorge, so wenig ich mir über das „ewig“ **jetzt** Gedanken mache.

Das Leben jedoch, „Leben haben“ heute und jetzt, das ist mir wichtig.

Wenn ich den Abschnitt bei Johannes im Zusammenhang des Kapitels lese, geht es um das **Leben auf der, in der Welt**: Der Evangelist erinnert an die Geschichte von der kupfernen Schlange, die Mose einst in der Wüste aufgerichtet habe. Alle, die auf diese kupferne oder eherne Schlange hin geblickt haben, wurden von den giftigen Schlangenbissen geheilt.

Von Glauben steht dort nichts.

Wer hinblickt – ob glaubend und nicht – bleibt am Leben.

Soweit ein paar erste Hinweise zum Text.

Haben Sie noch **im Ohr**, wie nun Heinrich Schütz, der urprotestantische Komponist, in seiner „Klangrede“ diesen Satz auslegt?

„**Aa-also**“, schon das erste Wort, lässt er die Singenden betonen. Und dann folgt immer wieder: „Alle, alle, alle“. Ich habe das Gefühl unendlich oft würde dieses „alle“ wiederholt. Alle sollen Leben haben. Nicht ganz. So wie ich Schütz höre, ist ihm dieses „alle“ enorm wichtig. Alle sollen Leben haben. Im Johannesevangelium aber wird dieses „Alle“ eingeschränkt: alle, die **an ihn glauben**. Die auf den einzig geborenen Sohn hin glauben, sollen Leben auf ewig haben.

Es reicht nicht, einfach nur die Schlange **anzuschauen**; ich muss an die Wirkung **glauben**. Nur dann habe ich Leben. Dafür aber Leben über das Leben hinaus. Bis in die fernsten Äonen: ἀλλ' ἔχη ζωὴν αἰώνιον soll das Leben dauern.

So liebt Gott die Welt, ja den ganzen Kosmos, steht im griechischen Text, dass er τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ ἔδωκεν **den** einziggeborenen Sohn (**nicht** seinen Sohn!) in die Welt gab. Was der Sohn verkündet und bewirkt, davon steht in diesem Satz gar nichts. Das jedoch, so Schütz mit dem Evangelisten, ist klar. Das ist der verkündete Glaube. Zurzeit von Schütz gibt es da keinerlei Zweifel. Wie der Glaube aussieht, ist selbstverständlich allen klar.

Schütz verwendet Luthers Übersetzung und **predigt** mit Tönen, Pausen und Wiederholungen. Er tut das ganz und gar in der Tradition der Reformation. Er tut das als gerade noch einmal davon gekommener: Ihm – und seinen Zuhörenden im Jahr 1648 – ist das **Leben** noch einmal geschenkt worden. **Endlich** ist der schreckliche Krieg vorbei, dem an vielen Orten bis zur Hälfte der Menschen zum Opfer gefallen sind! Darum verstehe ich, dass ihm das „**ewige**“ Leben so wichtig ist und er es so sehr betont.

Nun wieder zurück zu diesem einen Satz. In der liturgischen Tradition des Protestantismus verbindet er Weihnachten **und** Karfreitag: Alle **sechs** Jahre taucht Johannes 3, 16 in der lutherischen Ordnung der Predigttexte am Weihnachtsmorgen auf: das grosse **Geschenk** an die Welt, an den Kosmos, sei dieser **eine** Sohn. Ist aber nicht jeder Sohn, jedes neugeborene Kind ein Wunder, ein Geschenk?

Jedes Jahr steht dieser gleiche Text als Wochenspruch über der Karwoche und Karfreitag. Der am Kreuz erhöht und sichtbar aufgehängte **Mensch** Jesus wird zur Rettung für alle Welt. Für alle, die an ihn glauben, so Johannes und auch Heinrich Schütz.

Heinrich Schütz predigt eindringlich. Seine Deutung ist für mich im Blick auf **seine** Zeit befreiend: Trotz Krieg, trotz Elend soll niemand verloren gehen, sondern das Leben haben.

Für uns heute möchte ich meine Betonung etwas verschieben: So sehr setzt sich der ganz Andere oder die ganz Andere mit den Menschen mit uns in Beziehung, dass sie alle Leben haben. Leben hier und jetzt. Als geliebte, als geachtete. Als Menschen, die in der Welt und für die Welt leben und handeln. Amen.

^{GNT} **John 3:16** Οὕτως γὰρ ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον, ὥστε τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ ἔδωκεν, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ' ἔχη ζωὴν αἰώνιον. (Joh 3:16 GNT)

¹⁶Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er den einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Joh 3:16 ZUR)

Überleitung zu Psalm 150

Chor: César Franck (1822–1890), Psalm 150

Halleluiah.

Louez le Dieu, caché dans ses saints tabernacles.

Louez le Dieu qui règne en son immensité.

Halleluja!

Lobt den Herrn, verborgen in seinem Heiligtum;

Lobt ihn, der herrscht in seiner Unermesslichkeit,

Louez-le dans sa force et ses puissants miracles.
 Louez-le dans sa gloire et dans sa majesté.
 Louez-le par la voix des bruyantes trompettes.
 Que pour lui le nébel se marie au kinnor.
 Louez-le dans vos fêtes au son du tambourin,
 sur l'orgue et sur le luth, chantez, chantez encor.
 Que pour lui dans vos mains résonne la cymbale
 aux accords éclatants et joyeux.
 Que tout souffle vivant, tout soupir qui s'exhale
 dise: louange à lui, louange au Roi des cieux.
 Louez-le dans vos fêtes, chantez, chantez toujours. Halleluiah.

seiner Stärke und seinen mächtigen Wundertaten;
 Lobt ihn in seiner Herrlichkeit und Majestät!
 Lobt ihn mit lautem Trompetenklang;
 Lobt ihn mit Psalter und Harfen!
 Lobt ihn mit Trommeln in euren Festen;
 auf der Orgel und der Laute spielt, spielt immerzu!
 Lasst erklingen die Zimbeln glänzend und freudig!
 Alles, was Odem hat, jeder ausströmende Seufzer
 spreche: Lob sei ihm, dem himmlischen König.
 Lobt ihn in euren Festen, singt, singet immerzu! Halleluja!

Predigt Teil 2 / Taufansprache EdG Ps.

„Von altem zu neuem Gotteslob“, unter diesem Titel wollten Christoph Knoch und ich diesen Gottesdienst ausschreiben.

Der Kirchenchor singt mit Adoramus te Christe von Giovanni da Palestrina ein Loblied aus dem 16. Jhd., mit John Rutters ‚This is the day‘ ein Lob aus dem 21. Jhd.

Rutter hat dieses Chorwerk anlässlich der Hochzeit von Kate und William 2011 geschrieben und dazu Texte aus 5 Lobpsalmen verwendet. Es sind alte Worte in einem neuen musikalischen Kleid, mit denen gejubelt und gelobt wird zu Ehren des Tages der königlichen Hochzeit.

Und wie steht es mit unserem Loben?

Wie geht es uns, wenn wir die Loblieder aus unserem Kirchengesangbuch singen? Liebe Gemeinde, ich weiss gar nicht, ob ich von ‚wir‘ reden darf.

Ja ‚wir‘, wir sind eine bunt gemischte Gesellschaft mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zur religiösen Sprache, die vielleicht sogar für einige von uns eine Fremdsprache ist.

Und wenn wir miteinander Loblieder singen, dann leihen wir uns diese religiöse Sprache der Tradition. In der religiösen Sprache, sagen wir oft mehr, als wir eigentlich verantworten können und wir getrauen uns auch mehr, als wenn wir sachlich darüber reden. Wie können wir die alten Lobpsalmen singen und trotzdem bei uns selbst bleiben, authentisch bleiben?

Die Lobpsalmen aus der Bibel sind Dankgebete von Menschen als Antwort auf erfahrene Rettung oder Heilung. Diese Menschen hatten in ihrer Anrede eine Adresse, nämlich diejenige Gott. Diese Adresse ist heute aber nicht mehr für alle die gleiche.

So ist die Sprache der Psalmen nicht mehr die unsere, aber sie enthält Emotionen, die die unseren sein könnten.

Die Psalmen sind über Generationen hinweg feste, im kulturellen Gedächtnis gepflegte, kommunikative Formen des Dankens.

Und so überbrücken sie den Abstand der Zeiten.

In den biblischen Lob- und Dankpsalmen bekommt die Freude eine Form, die sich wiederholen und weitervermitteln lässt.

Wer vor zwei Jahren dem Westminster Abbey Choir bei der Trauung von Kate und William zugehört hatte, konnte diese Weitervermittlung der Freude über mehr als zweitausend Jahre spüren, und auch heute spüren wir sie, zum Beispiel, wenn wir anschliessend unserem Kirchenchor zuhören. This is the Day.

Die Psalmen setzen den Prozess des Dankbarwerdens auch in mir in Gang und verändern meine Haltung vom selbstverständlichen Annehmen ins dankbare Staunen.

Ich wünsche mir eine Kirche, die mir hilft, diese Sprache so zu übersetzen, dass sie mir beim Leben hilft. So kann ich mit den Lobpsalmen meine eigene Lebenshaltung stärken.

Die einen mögen das ‚ihre Beziehung zu Gott nennen‘, für die anderen ist es die Verbundenheit mit den anderen Menschen. Der Kern des Lobens ist ja eigentlich die Entdeckung der Kostbarkeiten des Lebens, meines Lebens und das des anderen.

Schon unsere Sprache verrät, was wir in unserer Dankbarkeit brauchen, nämlich Verbundenheit und Gemeinschaft. Sie sind zwar eher altmodisch, aber die Worte ‚ich bin Ihnen sehr verbunden‘ weisen daraufhin.

Mit dieser Lebenshaltung, mit diesem Wissen auch um die Kostbarkeit des Lebens, bringen Cristina und Philipp Moser ihren Sohn Nicola zur Taufe. Ihre Dankbarkeit öffnet auch uns die Augen, dafür dass nichts als selbstverständlich angenommen werden kann. Das Leben ihrer Kinder, Cyrill, Noell und Nicolas lässt uns einstimmen in ihr Lob.

So sind wir mit der Taufe alle eingeladen uns mit ihnen zu freuen über ihre Kinder, dass sie leben dürfen, und dass sie als Familie zu unserer Gemeinschaft gehören wollen. Wir taufen auf den Namen Gottes, weil wir darauf angewiesen sind, dass wir Wurzeln schlagen können und Heimat finden in der grossen Gemeinschaft aller Lebenden.

Wir brauchen Menschen, die uns zuhören und verstehen, die mit uns traurig sind und sich mit uns freuen wollen. Darum taufen wir auf den Namen Jesu, er hat die Menschen in ihren Lebenszusammenhängen wahrgenommen und angesprochen.

Unser Leben und Handeln ist nie vollkommen. Wir sind angewiesen auf die Kraft der Liebe, die auch vergeben kann. Darum taufen wir auf den Namen des Heiligen Geistes.

Dies ist dein Tag, Nicola Lionel Moser, wir wollen jubeln und fröhlich sein! Amen.

Wir sammeln uns zum Gebet

Taufgebet

Lasst uns beten um Freude, die lebendig macht und weitherzig. Freude, die offen ist für Menschen mit unterschiedlichen Sprachen.

Lasst uns beten um Worte, die nicht täuschen, die Hoffnung stärken und die Welt neu entdecken.

Lasst uns beten um Vertrauen, das zusammenhält, weil es einander glaubt und schützt.

Lasst uns beten um Mut, Jesu Worte und Taten in unsere Zeit zu übersetzen und in unserem Leben zu verwirklichen, damit Nicola in eine glaubwürdige und lebendige Gemeinschaft hineinwachsen kann.

Lasst uns beten für uns als Gemeinschaft, dass wir ihm ein Ort der Heimat sind.

Dass wir unsere Hände und unsere Herzen öffnen für alles, was Nicola, aber auch Cyrill und Noelle bewegen und in den verschiedenen Entwicklungsstufen beschäftigen wird.

Wir beten für Nicola, dass er Freunde und Freundinnen, dass er Menschen um sich hat, die nachfragen und mitgehen und seine Sehnsucht teilen.

Es ist schön zu leben und darum möchten wir es lernen:
zu leben aus der Hoffnung
zu glauben, dass es gut wird
zu wachsen im Vertrauen. Amen

Zwischenspiel (Händel, Halleluja) und Einzug des Täuflings

Wenn Ihr, liebe Cristina und Philippe, der Taufe so zustimmen könnt, dann bitte ich euch mit Nicola, mit Cyrill und Noelle und mit den Paten Edith und Stefan zum Taufstein zu kommen. Götti Stefan wird für Nicola die Taufkerze anzünden und auch Cyrill und Noelle zünden ihre Kerzen an, an das Licht der Liebe und der Hoffnung.

Taufe: Nicola Lionel Moser

Ich taufe dich auf den Namen des Vaters
Und des Sohnes
Und des heiligen Geistes. Amen.

„Dies ist der Tag, den Gott gemacht: wir werden jubeln und fröhlich sein. Er wird seinen Engeln befehlen über dir, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.“
(Ps.118/91)

John Rutter (*1945), This is the day

This is the day which the Lord hath
made:

we will rejoice and be glad in it.

O praise the Lord of heav'n:

praise the Lord in the height.

Praise him, all ye angels of his:

praise him, all his host.

Praise him, sun and moon:

praise him, all ye stars and light,

let them praise the Name of the Lord;

For he shall give his angels charge over
thee:

to keep thee in all thy ways.

The Lord himself is thy keeper:

the Lord is thy defence upon thy right
hand;

Dies ist der Tag, den Gott gemacht:

wir werden jubeln und fröhlich sein.

O lobt den Herrn des Himmels:

lobt den Herrn in der Höhe.

Lobt ihn, alle seine Engel:

lobt ihn, all seine Heerschar.

Lobt ihn, Sonne und Mond:

lobt ihn, alle ihr Sterne und Licht,

lasst sie preisen den Namen des Herrn;

Denn er wird seinen Engeln befehlen über
dir,

dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Der Herr selbst ist dein Hüter:

der Herr ist dein Schutz über deiner
Rechten;

So that the sun shall not burn thee by day:	so dass die Sonne dich des Tags nicht verbrenne,
neither the moon by night.	noch der Mond des Nachts.
The Lord shall preserve thee from all evil:	Der Herr behüte dich vor allem Bösen:
yea, it is even he that shall keep thy soul.	wahrlich, er selbst wird deine Seele behüten.
The Lord shall preserve thy going out and thy coming in:	Der Herr behüte dein Fortgehen und dein Heimkehren:
from this time forth for ever more.	von nun an bis in alle Ewigkeit.
He shall defend thee under his wings.	Er wird dich beschützen unter seinen Flügeln.
Be strong, and he shall comfort thine heart;	Sei stark, und er wird dein Herz laben;
and put thou thy trust in the Lord.	und setze du dein Vertrauen in den Herrn.

Psalm 118, 24 / 148, 1-4 / 91, 11 / 121, 5-8 / 91, 4 / 27, 14

Mitteilungen: Dank: Kirchenchor Ewald Lucas; Christine Heggendorf, Susanne Pelozzi. Einladen zum Kirchenkaffee. Kollekte: Haus der Religionen, das Haus der unterschiedlichen religiösen Sprachen.

Abkündigungen:

Unser Vater

Schlusslied 849: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben, spricht der Herr, Zukunft und Hoffnung.“ Zum alten Text aus dem Buch des Propheten Jeremia (29,11) ist 1985/86 eine neue Melodie geschaffen worden (Kanon geleitet durch E.L).

Segen: Gott segne dich und er behüte dich
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Ausgangsspiel